

Einfache Anfrage Hauser-Sargans / Frei-Rorschacherberg / Wasserfallen-Goldach / Hess-Rebstein / Losa-Mörschwil vom 2. Mai 2023

Ist das Projekt Gymnasium der Zukunft (GdZ) auf fundiertem Kurs?

Schriftliche Antwort der Regierung vom 4. Juli 2023

Bernhard Hauser-Sargans, Raphael Frei-Rorschacherberg, Sandro Wasserfallen-Goldach, Sandro Hess-Rebstein und Jeannette Losa-Mörschwil erkundigen sich in ihrer Einfachen Anfrage vom 2. Mai 2023 nach dem Kurs des Projekts «Gymnasium der Zukunft» (nachfolgend GdZ).

Die Regierung antwortet wie folgt:

Das Projekt GdZ hat zum Ziel, das Gymnasium, dessen Grundlagen seit der letzten grossen nationalen Reform in den Jahren 1994/95 nur punktuell, z.B. durch die Einführung des obligatorischen Fachs Informatik, weiterentwickelt worden sind, fit für die aktuellen und künftigen Anforderungen zu machen. Parallel zum Projekt GdZ läuft seit Beginn des Jahres 2020 das nationale Projekt «Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität» (WEGM) unter der Leitung von Bund (Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation [SBFI]) und Kantonen (Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren [EDK]). Das Projekt WEGM hat zum Ziel, sowohl die für beide Staatsebenen koordinierten, gleichlautenden Rechtsgrundlagen der eidgenössischen Maturitäts-Anerkennungsverordnung (SR 413.11; abgekürzt MAV) und des Reglements der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (Systematische Sammlung des interkantonalen Rechts im Bildungsbereich Nr. 4.2.2.1; abgekürzt MAR) neu zu fassen (Juni 2023) als auch neue Rahmenlehrpläne zu erlassen (Juni 2024).

Das GdZ hat sich seit Projektbeginn im Jahr 2019 kontinuierlich auf die Änderungen auf nationaler Ebene (Projekt WEGM) abgestimmt. Sowohl durch den Einsitz der Leiterin des Amtes für Mittelschulen in der Schweizerischen Mittelschulämterkonferenz als auch durch den regelmässigen Beizug des Projektleiters des Projekts WEGM, konnte sicherstellt werden, dass das Projekt GdZ in allen Punkten mit dem Projekt WEGM vereinbar sein wird. Liefsergebnis des GdZ ist ein Gesamtbericht an den Bildungsrat auf September 2023. Der Bericht soll im Herbst 2023 in eine breite Vernehmlassung gegeben und im Frühling 2024 unter Berücksichtigung der Ergebnisse definitiv vom Bildungsrat verabschiedet werden. Gestützt darauf wird der Bildungsrat eine neue Stundentafel erlassen, die der Genehmigung durch die Regierung unterliegt. Auf der Basis der neuen Stundentafel und des aus dem Projekt WEGM abgeleiteten neuen nationalen Rahmenlehrplans beginnen anschliessend die Arbeiten am neuen kantonalen Lehrplan. Die Umsetzung des neuen kantonalen Regelwerks und damit der Abschluss des Projekts GdZ ist auf das Schuljahr 2026/27 geplant.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Schulentwicklung ist nicht eine Funktion der Wissenschaft, sondern dient der Schulpraxis, die sich ihrerseits an der Entwicklung der Gesellschaft und der Wirtschaft sowie an politischen Vorgaben zu orientieren hat. In diesem Sinn verfolgt das Projekt GdZ folgende drei Hauptziele:
 - Erarbeitung eines Gesamtkonzepts zum modernen Unterricht;
 - Anpassung und Aktualisierung der Stundentafel;
 - Überarbeitung und Anpassung der Lehrpläne.

Wissenschaftliche Expertise gehört als kritische Unterstützung zu einem Schulentwicklungsprojekt. Entsprechend wird auch das Projekt GdZ seit Beginn der Arbeiten wissenschaftlich begleitet. In unterschiedlichen Phasen wurden und werden externe Expertinnen und Experten beigezogen, die sich mit dem aktuellen St.Galler Gymnasium vertieft auseinandersetzen und die Aspekte der Bildungsforschung einbringen:

- Daniel Siegenthaler, Projektleiter WEGM und Dozent an der Fachhochschule Nordwestschweiz, ist regelmässiger Gast im Lenkungsausschuss, um die Vereinbarkeit beider Projekte zu gewährleisten.
- Im Lenkungsausschuss selber nahm zu Beginn des Projekts Prof.Dr. Anna-Katharina Praetorius, Professorin für pädagogisch-psychologische Lehr-Lernforschung und Didaktik der Universität Zürich, Einsitz, danach und bis heute Dr.phil. Jeannette Wick, Dozentin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Zürich und an der Pädagogischen Hochschule Zürich sowie ehemalige Rektorin des Gymnasiums Untere Waid Mörschwil.
- Prof.Dr. Franz Eberle, emeritierter Professor für Gymnasial- und Wirtschaftspädagogik, hat eine Expertise zum Zeitpunkt der Wahl des Schwerpunktfachs verfasst.
- Das Teilprojekt 1 «Lern- und Lehrformen» des GdZ setzt sich vertieft mit dem aktuellen Forschungsstand auseinander und orientiert sich insbesondere an der Referenzstudie von Hattie¹ und weiteren Forschenden², die sich auf ihn beziehen und seine pädagogischen Grundsätze weiterentwickelt haben.
- Zu Beginn des Projekts wurde eine breite «Befragung von Kantonsschülerinnen und Kantonsschülern» durch die Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG) durchgeführt.
- Modelle und Best Practices an ausserkantonalen Schulen und anderen Lehrgängen im Kanton St.Gallen werden konsultiert und die gewonnenen Erkenntnisse werden für den Gesamtbericht zum Projekt GdZ berücksichtigt.

2. Das Projekt GdZ soll viele bewährte Elemente so beibehalten, wie sie schon bestehen. Dazu treten einzelne Neuerungen, die sich zum einen auf die sich abzeichnenden Entwicklungen beim Projekt WEGM, zum anderen auf strategische Vorgaben des Bildungsrates stützen.
 - Zur Stärkung der Vermittlung der Gesellschaftsreife wird ein interdisziplinäres Wahlpflichtfach eingeführt, um die Vorgabe des neuen MAR/MAV nach drei Prozent interdisziplinärem Unterricht zu erfüllen. Ein weiteres Element des neuen MAR/MAV mit entsprechendem Fokus ist die Stärkung von transversalen Kompetenzen, zu denen die überfachlichen Kompetenzen, die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), die politische Bildung (PB) und die digitalen Kompetenzen gehören. Aus diesem Grund führt der Bildungsrat das neue Fach «Grundlagen des reflektierten Denkens» ein, das die Bewirtschaftung der entsprechenden Querschnittsthematik in den bestehenden Fächern unterstützt. Zudem werden spezielle Gefässe für BNE im Rahmen des Fachs Geografie und für PB im Rahmen des Fachs Geschichte vorgesehen.
 - In Bezug auf die allgemeine Studierfähigkeit (prüfungsfreier Hochschulzugang) wurden im Rahmen des Projekts WEGM mehrere Anspruchsgruppen wie auch «swissuniversities», die Dachorganisation der Schweizer Hochschulen, beigezogen, die an der Erarbeitung des neuen MAR/MAV und des neuen Rahmenlehrplans beteiligt sind, um den prüfungs

¹ J. Hattie, Lernen sichtbar machen, überarbeitete deutsche Ausgabe von «Visible Learning» besorgt von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer, 3. Auflage, Baltmannsweiler 2015.

J. Hattie, Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen, überarbeitete deutsche Ausgabe von «Visible Learning for Teachers» besorgt von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer, 4. Auflage, Baltmannsweiler 2018.

² U. Steffens / D. Höfer, Lernen nach Hattie. Wie gelingt guter Unterricht? Weinheim und Basel 2016

K. Zierer, Hattie für gestresste Lehrer. Kernbotschaften und Handlungsempfehlungen aus John Hatties «Visible Learning» und «Visible Learning for Teachers», Baltmannsweiler 2016.

R.H. Grabner, Diverse Weiterbildungen und Vorlesungen, Institut für Psychologie, Universität Graz

P. Greutmann / H. Saalbach / E. Stern, Professionelles Handlungswissen für Lehrerinnen und Lehrer, Lernen – Lehren – Können, Stuttgart 2021.

K. Zierer, Visible Learning 2020: Zur Weiterentwicklung und Aktualität der Forschungen von John Hattie, Berlin 2020.

freien Hochschulzugang weiterhin sicherzustellen. Zudem soll es künftig auf nationaler Ebene ein Forum Gymnasium geben, das sich fortlaufend mit der Sicherstellung des prüfungsfreien Hochschulzugangs auseinandersetzen wird.

3. Aufgrund der staatsrechtlichen Normhierarchie (Abstimmung des Projekts GdZ mit dem Projekt WEGM in Bezug auf MAR/MAV und die Regelungskaskade Rahmenlehrplan national / Studententafel und Fachlehrpläne kantonal) ist eine umfassende kantonale Pilotierung mit Begleitevaluation des neuen Konzepts nicht möglich. Die Übergangsbestimmungen des neuen MAR/MAV räumen den Kantonen aller Voraussicht nach acht Jahre Zeit bis zum ersten Jahrgang mit neuem Maturitätsabschluss ein. Das bedeutet für den Kanton St.Gallen, dass das neue Konzept spätestens im Schuljahr 2027/28 eingeführt werden muss (es soll auch für die Sportklasse an der Kantonsschule Wattwil, die fünf Jahre dauert, gelten).

Es ist jedoch möglich und erwünscht, dass einzelne Fachgruppen oder Lehrpersonen an den Schulen methodisch-didaktische Pilotprojekte in neuen Settings durchführen. Planung und Umsetzung dieser Projekte liegen in der schul-lokalen Autonomie vor Ort.

Nach der Einführung des neuen Konzepts wird dieses – wie alle Projektergebnisse in der Zuständigkeit des Bildungsrates – evaluiert. Falls sich aus der Evaluation Anpassungsbedarf in kantonaler Autonomie abzeichnen sollte, würde das Konzept entsprechend optimiert.

4. Die Lernerträge von offenen Lernformaten hängen wesentlich von der Art und Weise des erteilten Unterrichts ab. Im Rahmen der flexiblen Lernformate nach dem Projekt GdZ werden die Lehrpersonen frei entscheiden, welche Gruppen von Schülerinnen und Schülern zu welchem Zeitpunkt in welcher Form am Unterricht teilnehmen. Die Methodenwahl bleibt in der Hoheit der Lehrpersonen. Unter diesen Voraussetzungen ermöglichen die flexiblen Lernformate stärker individualisierten und adaptiven Unterricht. Damit wird insbesondere die Umsetzung folgender vom Bildungsrat für GdZ erlassenen Axiome³ unterstützt:
 - zunehmende Verantwortung der Schülerinnen und Schüler für ihren Lernprozess im Verlauf der Ausbildung;
 - zunehmender Anteil an Selbstorganisiertem Lernen im Verlauf der Ausbildung;
 - Platz für neue Unterrichtsformen (z.B. Blended Learning oder Projekte).

Die flexiblen Lernformate sind bis auf zwei Ausnahmen im Rahmen der gewohnten Fächer geplant. Einzig im Querschnittsfach «Grundlagen des reflektierten Denkens» und im interdisziplinären Wahlpflichtfach erhalten sie eine fächerübergreifende Prägung.

In Bezug auf die Unterrichtsorganisation bzw. die Wahrung der Interessen der Lehrpersonen wurde bereits vor der Anhörung zum Zwischenstand des Projekts GdZ im Herbst 2022 vom Stundenplaner der Kantonsschule Sargans eine erste Einschätzung zur Umsetzbarkeit der flexiblen Lernformate eingeholt. Die Kantonsschule Sargans verfügt über knappe Räumlichkeiten und führt alle Mittelschul-Lehrgänge, die im Kanton St.Gallen angeboten werden (Gymnasium, Fachmittelschule, Wirtschaftsmittelschule und Informatikmittelschule), womit sie die komplexeste Stundenplanung zu bewältigen hat bzw. ihre Erkenntnisse grundsätzlich auf alle Schulen übertragbar sind. Die erste Einschätzung aus Sargans schloss – mit gewissen Auflagen für die Konkretisierung – auf eine gute Umsetzbarkeit von flexiblen Lernformaten.

Sodann wurde ein «runder Tisch» mit den Stundenplanenden aller Mittelschulen durchgeführt. Aufgrund dessen und der Ergebnisse der erwähnten Anhörung wurde das Volumen der geplanten flexiblen Lernformate vorsorglich halbiert, um die Einfachheit der Umsetzung zu sichern.

³ Die Axiome wurden am 16. Dezember 2020 vom Bildungsrat definiert (siehe Bildungsratsbeschluss BRB 2020/179).

Auf dem Weg der weiteren Konkretisierung hat der Lenkungsausschuss im Projekt GdZ eine Vertiefungsstudie zur Umsetzung in Auftrag gegeben. In deren Rahmen wird auf der Basis der vorgeschlagenen neuen Stundentafel sowie in Berücksichtigung der aktuellen Pensen und Verfügbarkeiten der Lehrpersonen der Kantonsschulen am Burggraben St.Gallen und Wattwil für das Schuljahr 2023/24 die Stundenplanung integral simuliert. Die Ergebnisse dieser Studie und die daraus für die definitive Ausgestaltung der flexiblen Lernformate zu ziehenden Konsequenzen werden in den Gesamtbericht zum Projekt GdZ einfließen.

Um die Lehrpersonen bestmöglich auf die flexiblen Lernformate vorzubereiten, finden im Rahmen der «Fortbildung für Mittelschullehrpersonen» bereits jetzt spezifische Weiterbildungen statt. Zudem richten alle Mittelschulen ihre Schulentwicklungszyklen konsequent an den Anforderungen des Projekts GdZ aus und stellen so auch schulhausinterne gezielte Weiterbildung sicher.

Beizufügen ist, dass in allen Teilprojekten von GdZ Lehrpersonen aktiv mitarbeiten, was im Schulalltag umsetzbare Lieferergebnisse zusätzlich unterstützt.